

„Es kommt auf Dich an...“

Anträge zum Diözesantag 2017
des KAB-Diözesanverbands Augsburg

Antrag Nr.: 2

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41

LEITANTRAG: Es kommt auf Dich an...

Unsere Gesellschaft ist gegenwärtig in einer enormen Umbruchsituation: jahrzehntelang sichere Tragebalken kommen ins Wanken oder sind bereits jetzt nicht mehr tragfähig. Das beginnt bereits bei den sozialen Sicherungssystemen oder in der Erwerbsarbeit. Sogar die unterschiedlichen Vorstellungen von Gerechtigkeit haben sich mittlerweile meilenweit voneinander entfernt. Es kommt daher stärker auf jeden Einzelnen und jede Einzelne an, eine Entscheidung über den Weg in die Zukunft zu treffen:

ES KOMMT AUF DICH AN:

Herausforderung Rente

Glaubst Du den Menschen, die fest davon überzeugt sind, dass das Rentensystem bereits jetzt am Ende ist – sie verweisen darauf, dass bereits heute der Anteil der armen Alten liegt deutlich höher ist als im Gesamtdurchschnitt? Alarmiert weisen sie nach, dass das Problem in Zukunft noch weit größer werde.

Oder meinst Du mit den anderen, dass es keine tragfähige Alternative zum aktuellen Rentensystem in Form des Umlagesystems geben kann, allenfalls einige Stellschrauben zu verändern seien?

WIR SAGEN: Wir brauchen eine Weiterentwicklung innerhalb des Systems, die eine Sockelrente einführt, um damit das wertvolle Prinzip der Äquivalenz mit dem Prinzip der Solidarität zu verbinden. Außerdem glauben wir, dass wir das System auf eine breitere Basis stellen müssen.

Herausforderung Arbeit

Das System der sozialen Sicherung steht und fällt mit einem hohen Grad an Beschäftigung – und zwar an guter Beschäftigung.

Unterstützt Du daher den Ansatz, für auskömmliche und faire Erwerbsarbeit zu streiten, damit das Einkommen nicht nur in der Arbeitsphase, sondern auch im Alter reicht?

Oder hältst Du es mit immer mehr jungen Leuten, die Vollbeschäftigung oder gar Karriere nicht mehr für einen Wert an sich halten – sie setzen weit stärker auf Familien- und Gemeinwesen bezogene Arbeit?

WIR SAGEN: Wir setzen auf die Stärkung der Tätigkeitsgesellschaft, die auf einer gestärkten sozialversicherungspflichtigen Erwerbsarbeit aufbaut und die durch eine flächendeckende Arbeitszeitreduzierung verringerte Erwerbsarbeit durch ein garantiertes Grundeinkommen abfedert.

Herausforderung Gerechtigkeit

Die Schere in Deutschland geht immer weiter auseinander – immer mehr Reichen stehen immer mehr Arme gegenüber.

Bist Du daher für eine weit stärkere Belastung der oberen Einkommen – etwa in Form von Vermögens- oder Erbschaftssteuern?

Oder glaubst Du, die Politik diskutiere schon zu lange über Hartz IV und Steueroasen, während sich die Mittelschicht schleichend verflüssigt? Eine Mittelschicht, die die Steuer-, Abgaben- und Beitragslast stemmt, aber deren Lohnniveau in der Mehrheit auf dem Niveau der 1990er Jahre verharrt.

„Es kommt auf Dich an...“

Anträge zum Diözesantag 2017
des KAB-Diözesanverbands Augsburg

42 **WIR SAGEN: Um alle mitkommen zu lassen und die gesellschaftliche Spaltung wieder stärker zu**
43 **begrenzen, müssen die stärkeren Schultern mehr tragen als die schwachen. Wir glauben, dass**
44 **Chancengerechtigkeit eine Konsequenz aus Verteilungsgerechtigkeit und kein Ersatz für diese ist.**

45 **Herausforderung Demokratie**

46 Hältst Du die Parteien des demokratischen Spektrums für nicht mehr wählbar, weil sie in aller Regel
47 unseren Erwartungen an sie nicht gerecht werden? Da wird der Wirtschaft alles untergeordnet, es
48 gibt einseitige Abhängigkeiten von der Welt der Wirtschaft und – spätestens wenn die Wahl
49 gewonnen ist – ein Festhalten an Ideen, die mit dem Gemeinwohl nicht vereinbar sind.

50 Oder meinst Du, wir stehen – gerade in Deutschland – in der Verantwortung, dieses System zu
51 stützen und zu stärken und daher natürlich an den Wahlen teilzunehmen.

52 **WIR SAGEN: „Wer Demokratie will, muss Demokraten wählen“ – es geht darum, diejenigen**
53 **Kandidatinnen und Kandidaten zu unterstützen, mit denen es am meisten inhaltliche**
54 **Übereinstimmung gibt, gleichzeitig gehört es aber auch zu den demokratischen Gepflogenheiten,**
55 **die Zusammenarbeit mit allen Politikern zu pflegen, die sich der Demokratie verschrieben haben.**

56

57 Diese Fragen stehen heute drängender denn je an – wir können und wollen als Verband hier
58 allenfalls Orientierung, aber keine Richtung vorgeben. Es kommt vielmehr auf jeden Einzelnen und
59 jede Einzelne an, wie jeder und jede diese Fragen beantwortet:

- 60 • die Fragen nach der Zukunft der Rente,
- 61 • die Frage nach der Zukunft der Arbeit,
- 62 • die Frage nach der Zukunft der Gerechtigkeit und
- 63 • die Frage nach der Zukunft der Demokratie in unserem Land.

64 Wir brauchen als Gesellschaft, als Verband und als Kirche den Einsatz und das Engagement jedes und
65 jeder Einzelnen – nur wenn jeder und jede überzeugt ist, dass der eingeschlagene Weg der Weg in
66 die Zukunft ist, sind wir auf einem guten Weg. Auch unser Verband kann nicht länger Visionen
67 formulieren, die an der Lebensrealität unserer Mitglieder vorbeigehen, sondern es kommt darauf an,
68 deren Anliegen stärker in den Blick zu nehmen.

69 **Einstimmig angenommen vom Diözesantag am 7. Oktober 2017**